

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 39 (1966)  
**Heft:** 7

**Vorwort:** Die Dienstverweigerer aus Gewissensgründen  
**Autor:** Schöni

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Dienstverweigerer aus Gewissensgründen

Das Thema liegt in der Luft... Sonderbar, wie sich das Problem der Dienstverweigerer aus Gewissensgründen in der letzten Zeit in parlamentarischen Diskussionen und Vorstößen, in öffentlichen Referaten und in der ersten Junihälfte sogar in einer Demonstration in Witzwil, immer wieder aufdrängt und uns als Staatsbürger zwingt, uns eine eigene Meinung zu bilden.

Wir wollen hier kurz darauf eingehen und unsere Gedanken darlegen zu unserer Militärorganisation, die alle männlichen Schweizer Bürger dazu verpflichtet, eine Wehrpflicht zu erfüllen. Unsere Bundesverfassung lässt mit der entsprechenden Verfassungsbestimmung keine Alternative zu einem Ersatzdienst zu, so dass Dienstverweigerer aus Gewissensgründen gewärtigen müssen, abgeurteilt zu werden, wenn sie der Erfüllung ihrer Wehrpflicht Widerstand entgegensetzen. Wir müssen zwar zugeben, dass die Schweiz zusammen mit Spanien und der Sowjetunion zu den wenigen Staaten gehört, die einen zivilen Ersatzdienst anstelle der Wehrpflicht nicht kennen. Wir wollen aber auch gleichzeitig anerkennen, dass unsere Militärbehörden in solchen Fällen, wo junge Leute aus wirklicher Gewissensnot heraus den Dienst mit der Waffe ablehnen, eine Umteilung zum Sanitätsdienst ohne weiteres vornehmen.

In Biel leben zwei Männer, die durch ihre Einstellung zum zivilen Ersatzdienst auf die Barrikaden stiegen. Beiden bescheinigt man, dass sie gute Soldaten seien, ihre militärischen Pflichten zuverlässig erfüllt hätten und von denen man auch berichtet, wenn sie beim Feldschiessen den Kranz schiessen. Der eine von ihnen, Professor Annen, ist nun zu einer unbedingten Haftstrafe verurteilt worden, die er im Juni 1966 in der bernischen Strafanstalt Witzwil antreten musste. Diesen Strafantritt haben junge Leute aus dem Seeland zum Anlass genommen, gegen diese Strafe zu demonstrieren. Dabei kam es zu Tötlichkeiten innerhalb des Anstaltsareals, an denen diese Demonstranten mindestens ebenso mitschuldig waren wie die aufgebotene Polizei. Wir haben also hier die merkwürdige Situation, dass Leute, die einen Dienst mit der Waffe ablehnen, zu Waffen greifen (auch wenn es nur Steine sind), um für ihre Gesinnung zu demonstrieren. Dass in der Folge diese Demonstranten noch in Schutz genommen werden (auch ein Pfarrer aus dem bernischen Oberland hat bei der bernischen Regierung gegen die Beschneidung des Demonstrationsrechtes protestiert), macht die Sache nicht besser, im Gegenteil.

Wir können einiges Verständnis aufbringen für diejenigen jungen Leute, die wirklich aus Gewissensnot einen Wehrdienst ablehnen. Wir glauben aber, dass ihnen mit einer Erfüllung einer Wehrpflicht bei der Sanität sehr weitgehend entgegengekommen wird. Hingegen müssen wir uns gegen die «pro-

---

Sie lesen in dieser Nummer:

### Das Funknetz des TCS für den Pannenhilfsdienst

Der Touring-Club der Schweiz hat in den letzten Jahren seinen Pannenhilfsdienst durch die Errichtung eines Funknetzes sehr viel beweglicher gemacht. Unsere illustrierte Reportage berichtet vom Aufbau dieses Netzes und von der Organisation des Pannenhilfsdienstes. Die Unterlagen hiezu sind uns in verdankenswerter Weise vom TCS zur Verfügung gestellt worden.

### Explosions nucléaires et télécommunications

Unser Beitrag in französischer Sprache behandelt die Auswirkungen nuklearer Explosionen auf die Radioverbindungen. Die Abhandlung stammt von Ingénieur militaire en chef A. Flambard und wurde in der französischen Militärzeitschrift «Revue de Défense Nationale» veröffentlicht.

### Nonprolifération und nationales Sicherheitsbedürfnis

Die Nicht-Weiterverbreitung von Atomwaffen stand in den letzten Jahren im Vordergrund internationaler Gespräche zur Abrüstung. Mit dem Eintritt Chinas in den Atomklub sind in dieser Beziehung neue und gewichtige Aspekte entstanden, denen sich die Staatsmänner aus West und Ost gegenübergestellt sehen. Unser Artikel behandelt das Problem aus schweizerischer Sicht.

---

fessionellen» Befürworter eines Zivildienstes wehren, die aus einfacher Demonstration gegen eine bestehende Regelung opponieren. Denn auch wir halten die Einführung eines Zivildienstes anstelle der Erfüllung der Wehrpflicht als überflüssig. Wir wollen doch festhalten, dass wir mit unserer Armee einzig und allein die Aufgabe haben, die territoriale Verteidigung unseres Vaterlandes gegen einen Angreifer zu gewährleisten. Was die Dienstverweigerer in einem solchen Ernstfall zu leisten gewillt sind, um die Not des Volkes zu lindern und die Erhaltung unserer staatlichen Eigenständigkeit zu fördern, haben sie uns bisher nicht sagen können.

*Erw. Schöni*